

JOACHIM BIERMANN

Im Dienst der Karl-May-Forschung *Die Karl-May-Gesellschaft im Jahr 2014*

in memoriam Erwin Müller

Für die Karl-May-Gesellschaft (KMG) war 2014 ein Brückenjahr, eines zwischen zwei Kongressen, demjenigen in Radebeul 2013 und dem bevorstehenden in Bamberg 2015. An äußeren Ereignissen im Vereinsleben sind solche Brückenjahre meist relativ arm, und das war auch 2014 nicht anders. So fällt die Bilanz einigermaßen knapp aus: Die KMG konnte ihre Mitgliederzahl auf etwas unter 1700 Personen stabilisieren, eine durchaus erfreuliche Mitteilung angesichts unserer für Vereine im Allgemeinen und bei abnehmender Zahl der May-Leser für uns im Besonderen schwierigen Zeit. Die laufenden Aktivitäten und Planungen standen im Mittelpunkt zweier mittlerweile zur Tradition gewordener Arbeitstreffen: der Vorstands- und Mitarbeitertagung im Frühjahr und der Vorstandssitzung gegen Ende des Jahres.

Am ersten Aprilwochenende 2014 trafen sich Vorstand und Mitarbeiter der KMG in Wetzlar, wohin sie Thomas Le Blanc, der Leiter der dort beheimateten ›Phantastischen Bibliothek‹, eingeladen hatte. Die Bibliothek diente als Tagungsstätte, und natürlich ließen es sich die Teilnehmer nicht nehmen, sich vom Hausherrn selbst fachkundig durch diese einzigartige Institution führen zu lassen. Sie beherbergt nicht nur die im deutschsprachigen Raum wohl größte Sammlung von Literatur aus allen Bereichen des Phantastischen, sondern ist auch aktiv in der Leseförderung für Kinder und Jugendliche engagiert, eine Tätigkeit, die in der heutigen Zeit nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Natürlich ist auch Karl May mit seinen Werken in der ›Phantastischen Bibliothek‹ vertreten. Thomas Le Blanc sei für seine Gastfreundschaft herzlich gedankt.

Im November stand dann eine Sitzung des Vorstands in Münster an, doch dazu kam es nicht: Die Lokführer der Deutschen Bahn hatten sich just das Tagungswochenende für einen ihrer mehrtägigen Streiks ausgesucht, so dass der mit dem Zug anreisende Teil des Vorstands keine Möglichkeit hatte, nach Münster zu gelangen. Die Sitzung wurde kurzerhand auf Mitte Januar 2015 verschoben, und anstehende

Probleme wurden auf einer Telefonkonferenz des Vorstands besprochen.

Wesentliches Thema der genannten Tagungen war der bevorstehende Kongress der KMG in Bamberg. Die Organisation liegt in den bewährten Händen von Hans Grunert, der deshalb auch an den Vorstandssitzungen teilnahm. Die organisatorischen Planungen für den Kongress – Auswahl des Tagungsortes, Gestaltung des geselligen Abends, Durchführung des ökumenischen Gottesdienstes und vieles andere – konnten mittlerweile zu aller Zufriedenheit abgeschlossen werden. Seit vielen Jahren zeichnet der stellvertretende Vorsitzende Professor Helmut Schmiedt verantwortlich für das Vortragsprogramm. Auch für Bamberg konnte er wieder eine hoffentlich alle Erwartungen befriedigende Rednerliste zusammenstellen; außerdem ist erneut eine Podiumsdiskussion eingeplant, diesmal zu didaktischen Aspekten rund um Karl May.

*

Wenn also herausragende Ereignisse für 2014 nicht zu berichten sind, so liefen die weniger auffälligen, aber dennoch vielfältigen und bemerkenswerten ›Alltags-Aktivitäten‹ der KMG weiter. Sie stehen stets ganz im Zeichen der »Ziele und Aufgaben«, die unsere Satzung uns im § 2 aufträgt:

1. Die Gesellschaft will

- a) das literarische Werk Karl Mays erschließen und bewahren;
- b) das Leben und Schaffen Karl Mays erforschen und dokumentieren;
- c) dem Autor und seinem Werk einen angemessenen Platz in der Literaturgeschichte verschaffen,
- d) dazu beitragen, dass Karl May und sein Werk in der Öffentlichkeit lebendig bleiben.

2. Die Ziele der Gesellschaft sollen erreicht werden durch objektive wissenschaftliche Erforschung aller mit Karl May zusammenhängenden Vorgänge.

3. Alle Fragen, die der literaturwissenschaftlichen und biographischen Forschung zu Werk und Leben Karl Mays dienen, können in der Gesellschaft uneingeschränkt erörtert werden.

4. Die Gesellschaft gibt Jahrbücher und sonstige Publikationen heraus, in denen ihre Forschungsergebnisse veröffentlicht werden.¹

Ich zitiere dies hier so ausführlich, weil der Kontext, in dem die KMG arbeitet, gelegentlich aus dem Blick zu geraten scheint, andererseits aber erkennbar wird, dass die Schwerpunkte der Arbeit der Gesellschaft sich immer an unserer Satzung orientieren.

Die freie, uneingeschränkte Erörterung sämtlicher mit Karl Mays Leben oder seinem Werk zusammenhängender wissenschaftlicher Themen ist der KMG ein besonderes Anliegen. Gelegentlich scheint es allerdings, als ob der eine oder andere dies ein wenig aus den Augen verlöre. So kommt es immer wieder einmal zu sehr persönlichen Auseinandersetzungen zwischen einzelnen Mitgliedern, die diese öffentlich in unseren Organen austragen wollen. Sicherlich steht am Anfang solcher Debatten oft ein in der Sache begründeter Disput, doch dann fehlt bei manchem schnell die gebotene Objektivität, und es kommt zu banalem Streit. Da es der KMG ein Anliegen ist, auch strittige Diskussionen nicht schon im Keim zu ersticken, versuchen wir, solche Streitigkeiten durch beschwichtigendes Einwirken auf die Kontrahenten abzumildern, doch leider ist das nicht immer von Erfolg gekrönt. So war es im Berichtszeitraum schließlich nötig, einem solchen Streit, der in den Spalten der ›KMG-Nachrichten‹ ausgetragen wurde und sich immer weiter verschärfte, ein Ende zu setzen. Ein solches Eingreifen ›von oben‹ ist immer misslich und führte auch im vorliegenden Fall zu Verstimmungen. Wir können aber nur immer wieder an alle appellieren, Diskussionen und sachliche Streitigkeiten ohne persönliche Schärfe oder gar Beleidigungen auszutragen. Alles andere hat in unseren Organen nichts zu suchen und ist dem Wirken der KMG langfristig abträglich.

Auch auf einen weiteren Aspekt unserer satzungsgemäßen Zielsetzungen möchte ich an dieser Stelle eingehen: Die Forschungsarbeit innerhalb der KMG soll von wissenschaftlicher Objektivität getragen sein. Das schließt auch ein, dass sich ein Forscher kritisch nicht nur mit den Ausführungen eines Kollegen bzw. einer Kollegin auseinandersetzt, sondern auch, dass Person oder Werk Karl Mays selbst kritisch behandelt werden. Die KMG ist schließlich kein ›Karl-May-Fanclub‹. Nicht jedem, der – wie wohl die meisten Mitglieder – seinen Karl May liebt, gefällt dies, aber differenziertes Urteilen und Kritisieren gehören zum wissenschaftlichen Handwerkszeug. Dass die KMG bei aller positiven Grundeinstellung zu Karl May dazu in der Lage ist, hat ihr in der Vergangenheit hohe Anerkennung gerade auch im universitären Bereich eingetragen. Dabei wird es, so ist zu hoffen, in der Zukunft bleiben.

Aus zwei Bereichen des oben angeführten Zielekatalogs ist aus

dem Berichtsjahr Bemerkenswertes zu vermelden. Karl May und sein Werk in der Öffentlichkeit lebendig zu halten – dazu bietet jedes Frühjahr die Leipziger Buchmesse, die ja im Besonderen eine Publikumsmesse ist, Gelegenheit. Seit dem Jubiläumsjahr 2012 ist die KMG in Leipzig mit einem eigenen Stand vertreten; auch 2014 war dies der Fall. Die KMG hat zudem von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf der Buchmesse eine öffentliche Lesung zu veranstalten, und mit der Fernseh-Moderatorin und Vorsitzenden des Vereins Silberbüchse e. V. Griseldis Wenner konnte eine prominente Vorleserin gewonnen werden. Sie las Auszüge aus dem kurz zuvor in der historisch-kritischen Ausgabe erschienenen Band ›Winnetou III‹.

2015 war die KMG ebenfalls auf der Leipziger Buchmesse mit einem Stand präsent. Ob dies auch in Zukunft so sein kann, hängt, neben den Gebühren, vor allem davon ab, ob sich genügend KMG-Mitglieder finden, die sich an der Betreuung des KMG-Standes beteiligen. Bisher war dies in erfreulichem Maße der Fall.

Einen besonderen Stellenwert haben für die KMG ihre Publikationen. Die Veröffentlichungen des Jahres 2014 sind zwei satzungsgemäßen Aufgabenbereichen zuzuordnen, zum einen der wissenschaftlichen Karl-May-Forschung und zum anderen, im Falle der HKA, der Erschließung und Bewahrung des literarischen Werks Karl Mays.

Als regelmäßige Veröffentlichungen sind auch für 2014 das Jahrbuch der Karl-May-Gesellschaft 2014 sowie die Nummern 179–182 der ›Mitteilungen der Karl-May-Gesellschaft‹ (64–72 Seiten) und der ›KMG-Nachrichten‹ (48–64 Seiten) zu nennen.

In der Reihe **Materialien zum Werk Karl Mays** kam ein neuer Band heraus:

- Nr. 6: Hans-Joachim Jürgens: Ästhetische Bildung, literarisches Schreiben und Neue Medien. Zum didaktischen Potenzial von Karl Mays Erzählungen für die Jugend.
Husum: Hansa-Verlag 2014. 391 S.

Für diesen umfangreichen Band wurde ein zweites, etwas größeres Format für die Materialien-Reihe eingeführt. – Des Weiteren erschien ein neues **Sonderheft der Karl-May-Gesellschaft**:

- Nr. 151: Christopher Schulze: Karl Mays China-Bild. Erzählerische Gestaltung und Funktion der Fremde.
Radebeul 2014. 71 S.

Die **historisch-kritische Ausgabe** ›Karl Mays Werke‹² wird von der Karl-May-Gesellschaft in Zusammenarbeit mit der Karl-May-Stiftung und dem Karl-May-Verlag herausgegeben. Sie wurde 2014 mit zwei Bänden fortgeführt:

Im Lande des Mahdi. Erster Band. Reiseerzählung von Karl May. Herausgegeben von Ralf Gehrke und Johannes Zeilinger. (Karl Mays Werke. Historisch-kritische Ausgabe für die Karl-May-Stiftung. Herausgegeben von der Karl-May-Gesellschaft. Abteilung IV: Reiseerzählungen, Band 9)
Bamberg/Radebeul: Karl-May-Verlag 2014. 572 S.

Winnetou. Zweiter Band. Reiseerzählung von Karl May. Herausgegeben von Joachim Biermann und Ulrich Scheinhammer-Schmid. (Karl Mays Werke. Historisch-kritische Ausgabe für die Karl-May-Stiftung. Herausgegeben von der Karl-May-Gesellschaft. Abteilung IV: Reiseerzählungen, Band 13)
Bamberg/Radebeul: Karl-May-Verlag, 2., verbesserte und erweiterte Auflage 2014. 608 S.

*

Für die Karl-May-Stiftung in Radebeul war 2014 ein Jahr des Umbruchs. Trat zu Beginn Claudia Kaulfuß als neue alleinige Geschäftsführerin des Karl-May-Museums ihr Amt an, so gab es im Verlauf weitere Veränderungen: Ein neuer Vorstand unter dem Vorsitz von Werner Schul nahm seine Arbeit auf. Ende des Jahres schließlich ging der verdienstvolle Kustos des Museums Hans Grunert in den wohlverdienten Ruhestand, bleibt dem Museum aber weiterhin als Mitarbeiter erhalten. Als sein Nachfolger amtiert seit Beginn 2015 Robin Leipold.

2014 jährte sich der Geburtstag Klara Mays, der zweiten Ehefrau Karl Mays, zum 150. Mal. Aus diesem Anlass widmete das Museum ihr seine jährliche Sonderausstellung unter dem Motto ›Klara May als Fotografin‹ und trug damit der Tatsache Rechnung, dass sie dem um 1900 noch immer recht neuen Medium Fotografie besonders zusetzen war. Ihr verdanken wir nicht nur viele Aufnahmen Karl Mays, insbesondere von seinen großen Reisen, sondern vermutlich war es nicht zuletzt sie, die ihren Mann für diese neue Darstellungsform

begeisterte, der diese dann in Form der bekannten Bild-Projektionen auf den Schleierfall als prominentes Sujet in seinen letzten Roman ›Winnetou IV‹ aufnahm.

Karl und Klara Mays letzte Ruhestätte auf dem Radebeuler Friedhof, so stellte sich im Laufe des Jahres 2014 heraus, war aufgrund von Schäden an den Stahlträgern der Gruft instabil geworden. Die Stiftung leitete deshalb eine grundlegende Sanierung des Grabmals in die Wege. Am 31. Dezember, dem Todestag Klara Mays, konnte die nunmehr standfeste Anlage der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht werden.

In eine unvermutete Auseinandersetzung um die Forderung US-amerikanischer Chippewa-Indianer nach Rückgabe von in seinem Bestand befindlichen Skalpen geriet das Karl-May-Museum ebenfalls im Jahr 2014. Unter Federführung der neuen Geschäftsführerin stellte sich das Museum der Diskussion und konnte geschickt und mit viel Verständnis für die indianischen Gefühle eine Verständigung herbeiführen, die in einem ›Letter of Understanding‹ fixiert wurde und u. a. beinhaltet, die Herkunft der besagten Skulptur erst einmal zu klären. In der Ausstellung des Museums werden in Zukunft nur noch Repliken zu sehen sein.

Im Karl-May-Haus in Hohenstein-Ernstthal steht eine grundlegende Sanierung an, die im Herbst 2014 zu einer vorübergehenden Schließung des Museums führte. Die Stadt Hohenstein-Ernstthal bewilligte den notwendigen Zuschuss, und die Museumsleitung hofft zuversichtlich, das Haus pünktlich zu seinem 30-jährigen Bestehen als Museum im Mai 2015 wiedereröffnen zu können.

*

Drei weitere erwähnenswerte Ereignisse aus dem Jahr 2014 sind an dieser Stelle zu würdigen.³

Zum einen wurde im Juni 2014 in Sulzbach (bei Saarbrücken) auf Initiative von KMG-Mitgliedern ein Karl-May-Wanderweg eröffnet, der mit Schautafeln an Mays Leben und Werk erinnert. Hubert Dörrenbächer war federführend für Planung und Gestaltung tätig.

Ebenfalls im Juni kam es auf der Probephöhne ›Semper 2‹ der Semperoper Dresden zur Uraufführung einer Karl-May-Oper. Der Komponist Manos Tsangaris schrieb die Musik zu ›Karl May, Raum der Wahrheit‹, das Libretto stammt von Marcel Beyer und Regie führte Manfred Weiß. So bemerkenswert ein solches Ereignis ist, so wird diese Oper sicherlich keine Breitenwirkung entfalten können.

»Klangexperimentelles Gedankencluster« überschrieb Peter Wayand seine Rezension⁴ und brachte damit den Charakter des Werkes auf den Punkt: hochartifizuell, musikalisch avantgardistisch, aber kaum auf den Geschmack der Publikumsmehrheit zielend, so muss diese Oper wohl beschrieben werden. Dennoch legt sie Zeugnis ab von einer erfreulich differenzierten künstlerischen Rezeption Karl Mays und seines Werkes.

Auch 2014 fand wieder ein Symposium zu Karl May statt: In Freiburg wurde es veranstaltet von der Akademie für Weiterbildung Waldhof in Zusammenarbeit mit dem Karl-May-Freundeskreis Freiburg und war dem in diesem Fall naheliegenden Thema »Karl May und Freiburg« gewidmet. Die Stadt als Sitz des Verlages Friedrich Ernst Fehsenfeld, in dem bekanntlich Mays »Gesammelte Reiseerzählungen« ab 1892 erschienen, stand im Mittelpunkt der Vorträge, für die durchaus namhafte Referenten gewonnen werden konnten.

*

Von 1983 bis 1999 war Erwin Müller, geboren am 27. Juni 1931 in Diferdingen (Luxemburg), in der Nachfolge Alfred Schneiders Geschäftsführer der KMG – eine lange Zeit, in der er durch sein großes Engagement die KMG maßgeblich prägte und für ihr überaus erfolgreiches Wirken mitverantwortlich war. Jeder, der ihn kennenlernen durfte, war von seiner gewinnenden Art beeindruckt, und so manchen konnte er auf die ihm eigene Art für ein Engagement in der KMG gewinnen. Mit seinem großen organisatorischen Talent und seiner zupackenden Art, die er als aktives Mitglied der Berliner SPD und beruflich als Bezirksstadtrat in Berlin-Reinickendorf unter Beweis stellte, lenkte er auch die Geschicke der KMG. Bereits 1981 hatte er sich als Organisator des ersten Berliner Kongresses der KMG hervorgetan, und auch, nachdem er 1999 sein Amt in die Hände seines Nachfolgers Hans Grunert gelegt hatte, blieb er in vielerlei Hinsicht aktiv, nicht zuletzt als Betreuer der regelmäßigen Rubrik »Die Fundstelle« in den »Mitteilungen der Karl-May-Gesellschaft«. Die KMG würdigte 1999 sein Engagement mit der Ernennung zum Ehrenmitglied.

Am 14. April 2014 ist Erwin Müller an seinem Alterssitz Föhren verstorben. Die KMG hat ihm viel zu verdanken und wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

- 1 Satzung der Karl-May-Gesellschaft e. V. Hrsg. von der Karl-May-Gesellschaft. Radebeul o. J. [2010]; im Internet unter: <http://www.karl-may-gesellschaft.de/kmg/kmg/satzung2010.pdf> [2. 4. 2015].
- 2 Vgl. dazu in diesem Jahrbuch auch Joachim Biermann: Zur historisch-kritischen Ausgabe ›Karl Mays Werke‹. Bemerkungen zu Anlage und Gestaltung der HKA – Ein Baustein für den Gesamt-Editionsbericht (I), S. 357-373.
- 3 Zum jeweiligen Medienecho vgl. den Medienbericht von Henning Franke in diesem Jahrbuch (S. 425-462).
- 4 Peter Wayand: Klangexperimentelles Gedankencluster. Manos Tsangaris' Karl-May-Oper ›Raum der Wahrheit‹ in Dresden. In: Mitteilungen der Karl-May-Gesellschaft 181/2014, S. 49-53.

*

50 € und mehr spendeten 2014:

Peter Altmann (Arnsberg), Manfred Andersen (Weißenfels), Bernd Arlinghaus (Dortmund), Siegfried Badura (Dortmund), Rainer Basfeld (Soest), Hartmut Bauer (Chemnitz), Torsten Bauer (Ober-Flörsheim), Ludwig H. Baumm (Hamburg), Joachim Biermann (Lingen), Jochen Bischoff (Plüderhausen), Wolfgang Böcker (Recklinghausen), Bettina Bögner-Schönberger (Tann), Engelbert Botschen (Detmold), Siegfried Brauny (Dresden), Horst Briehl (Dauchingen), Wolfram Brodbeck (Laboe), Wieland Cichon (Pfeffenhausen), Winfried Didzoleit (Bonn), Irmgard Ebert (Berlin), Wolfgang Eloesser (Großenkneten), Florentine Fischer (Altrip), Günter Franz (Peiting), Veronika Frey (Dresden), Werner Fröhlich (Hamburg), Ralf Gehrke (Bad Homburg), Albrecht Götz von Olenhusen (Freiburg), Werner Goldmann (Köln), Gabriele Gordon (Neuruppin), Dieter Gräfe (Tuchenbach), Hans Grunert (Dresden), Wolfgang Grunsky (Bielefeld), Thomas Gurt (Osterbruch), Klaus Hänel (Hamburg), Siegbert Hauff (Eisingen), Thomas Heberlein (Hamburg), Stefan Hellmann (Erding), Michael Henke (Köln), Uwe Henning (Oranienbaum-Wörlitz), Hans Höber (Solingen), Thomas Jox (Gießen), Helmut Keiber (Rülzheim), Günter Kern (Delmenhorst), Joachim-A. Klarner (Nürnberg), Clemens Kleijn (Villingen-Schwenningen), Hans Hugo Klein (Pfinztal), Reinhard Köberle (Kempten), Joachim Krause (Gladbeck), Michael Kreuser (Bremen), Heinz Lieber (Bergisch Gladbach), Dirk Linster (Saarlouis), Udo Lippert (Kleinwallstadt), Christoph F. Lorenz (Köln), Günter Marquardt (Berlin), Rolf Mehring (Köln), Hans Norbert Meister (Arnsberg), Horst Müggenburg (Mönchengladbach), Günter Mühlbrant (Plauen), Erwin Müller † (Föhren), Ulrike Müller-Haarmann (Bonn), Friedhelm Munzel (Dortmund), Peter Nawroth (Leimen), Peter Nest (Saarbrücken), Bernd Ostwald (Wiesbaden), Anton Paschinger (Wien/A),

Josef Pasker (Edingen-Neckarhausen), Jürgen Pelz (Garbsen), Michael Platzer (Buchholz), Axel Präcklein (Pforzheim), Walter Preiß (Calw), Ulrich Probst (Putzbrunn), Heike Pütz (Zülpich), Reiner Pütz (Zülpich), Markus Ramisch (Kirchhain), Dieter von Reeken (Lüneburg), Karl-Heinz Remy (München), Erik Reutzel (Glauburg), Michael Saalfeld (Kamuela/USA), Hans-Dieter Sauer (Wuppertal), Volker Schanz-Biesgen (Mannheim), Viktor Schillinger (Graz/A), Claus Schliebener (Straßlach-Dingharting), Stefan Schmidt (Merzig), Helmut Schmiedt (Köln), Siegfried H. Schneeweiß (Stockenboi/A), Reiner Schneider (Berlin), Wieland Schnürch (München), Ralf Schönbach (Hennef), Gerhard Schröder (Hamburg), Walther Schütz (Dossenheim), Gerhard Schultes (Crimmitschau), Detlef Schwarz (Dülmen), Sigrid Seltmann (Berlin), Georg Seppmann (Bensheim), Edgar Stange (Gütersloh), Martin Staudt (Rosenheim), Heinz Sunkel (Moers), Wolfgang Szymik (Essen), Clemens Themann (Visbek), Michael Thiel (Hessisch Oldendorf), Thomas Töpfer (Les Paccots/CH), Martin Trotier (Mannheim), Steuerkanzlei Trübenbach (Weißenoh), Rudolf Unbescheid (Hamburg), Wilhelm Vinzenz (Maisach), Ulrich Wasserburger (Schwanstetten), Ludwig Weiß (Heidelberg), Gottfried Werner (Laatzen), Jens Wiedemann (Mainz), Gregor Wiel (Langenfeld), Herbert Wieser (München), Stefan Wunderlich (München), Silvia Zahner (Affoltern/CH), Johannes Zeilinger (Berlin), Helmut Zothe (München), Wilhelm Zwingmann (Dresden).

Die Karl-May-Gesellschaft dankt den Genannten und allen anderen Spendern.

**Auskünfte über die Karl-May-Gesellschaft
erteilt der Geschäftsführer**

Postfach 10 01 34, 01435 Radebeul

Tel.: 0351 8353547

Fax: 0321 21233196

E-Mail: geschaeftsfuehrer@karl-may-gesellschaft.de

www.karl-may-gesellschaft.de